

Digitalisierung und Distributivkraft – Ende der Organisation?

Prof. Dr. Sabine Pfeiffer – Keynote beim 3. Workshop des AK Digitalisierung und Organisation in der DGS-Sektion «Theoretische und empirische Grundlagen einer soziologischen Digitalisierungsforschung» am 5. März 2020 an der TU Berlin



PRODUKTIV

KRÄFTE ⇌ VERHÄLTNISSE

- Abgesehen von stofflich-leiblich nicht hintergehbaren Grundbedürfnissen von Mensch / Gemeinschaft / Natur...
- ...sind alle anderen Bedürfnisse stofflich wie sozial abhängig von den jeweiligen Produktivkräften.
- Und weil diese im Kapitalismus immer im Widerspruch zu den Produktionsverhältnissen stehen, bleibt nicht nur die Befriedigung der Bedürfnisse immer hinter dem Möglichen zurück, sondern...



REPRODUKTIONS

KRÄFTE ⇌ VERHÄLTNISSE

- ...werden auch die stofflich-leiblichen und (eigentlich) nicht hintergehbaren Grundbedürfnisse von Mensch / Gemeinschaft / Natur (**Reproduktionskräfte**) bestimmt von den jeweiligen Reproduktionsverhältnissen.
- Im Kapitalismus sind die **Reproduktionskräfte** immer im Widerspruch zu den **Produktionsverhältnissen**.
- Die **Reproduktion** bleibt zunehmend hinter dem Möglichen und Nötigen zurück und die **Reproduktionsverhältnisse** werden damit zunehmend selbst zu einer sozialen bzw. Klassenfrage.



PRODUKTIV

KRÄFTE ⇌ VERHÄLTNISSE

...zur weiteren Erhöhung des absoluten und relativen Mehrwerts.
...zur weiteren TW-Erosion und GW-Exploitation menschlicher Arbeit.



REPRODUKTIONS

KRÄFTE ⇌ VERHÄLTNISSE

...zur weiteren Ausbeutung von endlichen Ressourcen
...zur weiteren Erschöpfung von Reproduktionskräften

Dieser Kapitalismus nutzt die Möglichkeiten seines globalen „one and only“-Status und der digitalen Technologien einerseits...



PRODUKTIV
KRÄFTE ⇌ VERHÄLTNISSE



REPRODUKTIONS
KRÄFTE ⇌ VERHÄLTNISSE

Dieser Kapitalismus nutzt die Möglichkeiten seines globalen „one and only“-Status und der digitalen Technologien **andererseits und vor allem für etwas, das nun extrem an Bedeutung gewinnt und analytisch daher (trotz aller Vorläufer) einen eigenen Namen verdient.**



PRODUKTIV
KRÄFTE ⇌ VERHÄLTNISSE



DISTRIBUTIV
KRÄFTE ⇌ VERHÄLTNISSE



REPRODUKTIONS
KRÄFTE ⇌ VERHÄLTNISSE

Dieser Kapitalismus nutzt die Möglichkeiten seines globalen „one and only“-Status und der digitalen Technologien **andererseits und vor allem für etwas, das nun extrem an Bedeutung gewinnt und analytisch daher (trotz aller Vorläufer) einen eigenen Namen verdient.**

Perfektionierung der **Distributivkräfte**.

= alle (gesamtgemeinschaftlichen) betrieblichen und institutionalisierten Maßnahmen zur möglichst risikolosen **Mehrwertrealisierung** jetzt und in der Zukunft.



PRODUKTIV
KRÄFTE ⇌ VERHÄLTNISSE



DISTRIBUTIV
KRÄFTE ⇌ VERHÄLTNISSE



REPRODUKTIONS
KRÄFTE ⇌ VERHÄLTNISSE

Die durch die aktuelle Digitalisierung verstärkten **Distributivkräfte** zielen vor allem darauf, die Wertrealisierung systematisch und möglichst risikofrei sicherzustellen: Von der Plattformökonomie über die ML-basierten Prognose individuellen Kaufverhaltens bis zur VC-Bewertung von Start-ups. Es verschärft sich damit der Widerspruch gesellschaftlich und ökologisch notwendiger Distribution und kapitalistischer Aneignung.

Perfektionierung der **Distributivkräfte**.

= alle (gesamtgemeinschaftlichen) betrieblichen und institutionalisierten Maßnahmen zur möglichst risikolosen **Mehrwertrealisierung** jetzt und in der Zukunft.

1980er	1990er	Seit 2000/2007
Produktivkraftentwicklung	Betrieb als Ware und zunehmend betriebliche Strategien der Wertrealisierung	Distributivkraftentwicklung
Betriebliche Strategien der steigenden Mehrwertgenerierung	Betrieb als Ware und zunehmend betriebliche Strategien der Wertrealisierung	Betrieb als Objekt und Akteur von Distributivstrategien
Informatisierung und Globalisierung der Märkte und Zulieferketten, Enteignung der Produzent*innen	+ Weitergetriebene Informatisierung und Globalisierung, Kontraktfertigung und Outsourcing	+ Plattform & Crowd als Monopolstrategien dauerhafter Wertrealisierung, KI-basierte Sicherung der Wertrealisierung, Enteignung der Konsument*innen, Distributivversprechen als VC-Treiber und Start-up-bewertung



DISTRIBUTIV

KRÄFTE \Leftrightarrow VERHÄLTNISSE

„Geschäftsmodellüberlegung“

...und was bedeutet das für



Betrieb und Organisation?



DISTRIBUTIV

KRÄFTE \Leftrightarrow VERHÄLTNISSE

Betriebliche Strategien seit den 1980ern...

Erhöhung von **Effizienz und Effektivität** der einzelnen Verkaufs- und Logistikprozesse;

Ausweitung der **Verkaufsorte und -gelegenheiten** (um mehr, früher und überall Käufer/-innen erreichen);

Anstiftung und Aufrechterhaltung der **Konsumwilligkeit** (geplante Obsoleszenz, Marketing, Werbung);

Aufrechterhaltung einer breiten **Konsumfähigkeit** auch bei stagnierenden Reallöhnen (u.a. durch Subventionierung von Energie zur Absenkung von Transportkosten, um globale Lohngefälle effektiver nutzen zu können);

Diskursive Gleichsetzung von Innovation mit Markterfolg statt mit gesellschaftlichem Fortschritt;

Quantitative Zunahme sowie Ausdifferenzierung, Spezialisierung, Professionalisierung und Verwissenschaftlichung der auf die Wertrealisierung ausgerichteten Berufe und Wissensgebiete.



DISTRIBUTIV

KRÄFTE \Leftrightarrow VERHÄLTNISSE

...werden ergänzt um überbetriebliche Strategien seit Mitte 1990er/2000...

Sicherung einer **sich andauernd wiederholenden wertrealisierenden Distribution** von (abstrakt-)stofflichen Waren über technische Pfadabhängigkeiten oder langfristige Lizenzmodelle;

Etablierung erster digitaler Vertriebsplattformen (z. B. Amazon), die weltweit Anbieter und Käufer unabhängig von Ort und Zeit zusammenbringen;

Systematische Verringerung der Kosten für eine an Offline-Ressourcen (Ladenfläche, Verkaufspersonal etc.) gebundene Wertrealisierung durch den Online-Handel;

Beginn einer datenbankbasierten Nutzung des bisherigen Kaufverhaltens von Konsument*innen zu gezielter Werbung;

Betrieb wird selbst zur Ware in Merger & Akquisition-Prozessen, betriebliche Strategien werden zunehmend überlagert und durchdrungen von Consultingstrategien.



DISTRIBUTIV

KRÄFTE \Leftrightarrow VERHÄLTNISSE

...und weiter vorangetrieben seit 2007...

Umwandlung von Formen einer eigentumsübergehenden Wertrealisierung zur andauernden Nutzungswertrealisierung (Streamingdienste, Software as a Service etc.);

Online-Plattformen als Distributionsinfrastruktur, die nicht nur die Gelegenheitsstrukturen für globale Geschäfte ins Unendliche steigern, sondern gleichzeitig über ihre proprietäre Technik und/oder ihre Venture-Capital-getriebene monopolartige Ausbreitung die Wertrealisierung für wenige fokale Akteure dauerhaft sichern (App-Store, Amazon);

Die Social-Media-basierte Konsumbedarfsweckung und Beeinflussung von Kaufverhalten (via Influencing, viralem Marketing etc.);

Vorab-Sicherung des späteren Absatzes durch Open Innovation oder Crowdfunding;

Rund um Start-ups sich entwickelnde „Industrie“ zur Wertrealisierung von auf Exit gerichteten VC-Strategien;

Betrieb wird zum sich einzuverleibenden Objekt innerhalb von Plattformstrukturen und versucht sich am Spiel der großen Player als Akteur.

DISTRIBUTIV
KRÄFTE \Rightarrow VERHÄLTNISSE

...schließlich aktuell...

- Machine-Learning-basierte Nutzung von Daten des (individuellen oder kollektiven) Kaufverhaltens zur treffsicheren Prognose dazu, wem wann welches Produkt bzw. welche Dienstleistung anzubieten ist;
- Umwandlung individueller Verhaltensdaten in Waren und die gezielte, Algorithmen-basierte Werbung und personalisierte Kundenansprache durch Anbieter (z.B. Psychographics);
- Die Veränderung des Wertrealisierungsakts selbst durch seine Stilisierung zum besonderen inszenierten Event oder durch seine nicht spürbare „smoothe“ Integration in das Alltagshandeln (die wieder eingestellten Dashbuttons, Sprachassistenten wie Alexa, Kauf nun auch auf der AppleWatch);
- Die angestrebte digitale Kontrolle der gesamten Wertschöpfungs- und Wertrealisierungsprozesse über die Blockchain-Technologie;
- Die KI-Nutzung zur situativ und personell gezielten dynamischen Preisgestaltung.

DISTRIBUTIV
KRÄFTE \Rightarrow VERHÄLTNISSE

...und was bedeutet das für die Rolle und das Management von Betrieb und Organisation?



Grundlegende gesellschaftliche Probleme



Betrieb als Ort der Lösung

⚡

Arbeitskraft als Produktionsfaktor	und Basis von Existenz und Entfaltung
Freie*r Bürger*n außerhalb des Betriebs	und als abhängig Beschäftigte*r im Betrieb
Arbeit als Erwerbsarbeit	vs. nichtbezahlte Arbeit
Einzelbetriebliche Rentabilität / Konkurrenz	vs. gesamtgesellschaftliche Erfordernisse

Grundlegende gesellschaftliche Probleme



Betrieb als Ort der Lösung?

⚡

Zwei Lösungen: Kollektivierung und Verflüssigung des Managements.

Arbeitstätigkeit als kleinste nutzbare Einheit	Arbeitsperson als Anspruchsträger.
Freie*r Bürger*n außerhalb des Betriebs	als Solo-Selbständiger/Selbstorganisierter
Arbeit als Erwerbsarbeit	vs. und nichtbezahlte Arbeit
Einzelbetriebliche Rentabilität / Konkurrenz	vs. transnationale De-Facto-Monopole

Von der Subjektivierung zur Kollektivierung

Zunehmend sichtbar: kapitalistisch verfasste Erwerbsarbeit hat gar kein echtes „Transformationsproblem“

Je mehr „gefühlte“ Gebrauchswertanteile eingehen, desto besser funktionieren Selbstoptimierung und permanente Zielsteigerung.

Gilt nur für das „obere“ Ende Der Arbeitswelt.

Von der Subjektivierung zur Kollektivierung

Normative Subjektivierung: Veränderte Anforderungen an Sharing. Kollektivität und Austausch ohne Bruch zwischen Arbeit und Leben.

Nutzung der Selbstkoordinationsfähigkeit von Gruppen. Kollaborationsfähigkeit, Solidarität und Kollegialität als Arbeitsleistung. Füttern von AI/ML durch digitalen Austausch. Erfordernis neuer Organisations- und Arbeitsformen

Gestaltung von Arbeit und Leben: Performancemanagement 24-7. Privates Handeln und Sharen wird zum Geschäftsmodell anderer. Begrenzung der Entgrenzung nur noch offline.

Subjektive Marketingleistung des Lebenslaufs. Biografisches Selbstmanagement in der Timeline. Gestaltung der Erwerbsbiografie

Auflösung in Rollen (PO, Scrum Master, Feelgood Manager, OKR Master)

Von der Selbstorganisation/indirekten Steuerung zur kollektiv-partizipativen Steuerung (OKR).

Erhoffte Delegation lästiger Arbeits-/Prozessgestaltung vom Management an selbstlernende Systeme.

Trial & Error – Managementstrategien als Angebot und Storytelling als Managementkunst

Delegation klassischer Managementaufgaben an Technik – Unternehmensberatungen als endgültig etabliertes Metamanagement

Verflüssigte Führung

© spardi* Fotolia.com

Neue grundlegende Steuerungs-Probleme

Externalisierungen schlagen zurück

Legitimationsprobleme für Management bei dauerhafter Verflüssigung.

Verfügung über lebendige Arbeit bleibt zentrales Element.

Technologische Erwartungen erfüllen sich nur teils. Risiken sind ungleich verteilt.

Betrieb als sozialer (Lern-)Ort nur schwer ersetzbar (WeWork, Hoffice kein Ersatz).



